

Dokumentation

Kulturausflüge für Kinder und Jugendliche in Neuss-Weckhoven

Gefördert von der Himmelblauen Traumfabrik

und der Rheinland-Versicherung

Organisiert von Pfarrerin Ulrike Bartkiewitz, Auferstehungskirche, Weckhoven

Durchgeführt von der Kunstpädagogin Sibyll Rautenberg

Alle Exkursionen waren für die Kinder und Jugendlichen dank der Förderung kostenlos. Dadurch hatten diese einen für sie sonst nicht möglichen Zugang zu Ereignissen, Ausstellungen und Orten kultureller Bedeutung. Hinzu kam noch, dass in drei von vier Fällen eine längere Anfahrt nötig war, die wir gemeinsam mit dem Bus der Ev. Kirchengemeinde Neuss-Süd bewerkstelligen konnten.

Die Ziele wurden so ausgesucht, dass sie für Menschen dieses Alters spannend waren.

Alle Ausflüge waren mit eigenem kreativen Umgang mit dem Thema gekoppelt.

Vor jeder Fahrt wurden die Kinder anschaulich vorbereitet, bzw. auch auf der Hinfahrt altersgerecht und unterhaltsam eingeführt.

Während der Rückfahrt wurde über die Erfahrungen gesprochen, Anekdoten erzählt und viel gelacht. Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen kamen begeistert voller neuer Eindrücke zurück.

Raketenstation Hombroich

Neuss, 16.8.2021

Kreativer Anteil: Zeichnen - Natur und Architektur

Der erste Ausflug ging in die Umgebung. Kurz bevor wir ankamen, riefen die vorbereiteten Kinder schon: Da ist der Warnende Finger! Wir gingen über das Gelände spazieren, spielten mit den riesengroßen Klangschalen, mit dem Echo. Wir bestimmten Ateliers, Ausstellungsräume, Kapellen, Musikhaus und Reste der Raketenstation wie Bunker und Wachturm. Im dunklen Lehmhaus saßen wir solange, bis sich langsam alles mit einem goldenen Licht füllte (Blattgold an der Decke und winzige Lichtschlitze am Gebälk).

Im Echohaus befand sich unser „Hauptquartier“. Dort standen das Picknick, der Bollerwagen, Decken und die Zeichenmaterialien. Feldstaffeleien wurden ausgepackt, die Gruppe verteilte sich und sie begannen zu zeichnen. Alle vertieften sich in die Arbeit und sie fühlten sich sehr professionell. Immer wieder kamen sie in das Echohaus und verglichen während des Essens und Trinkens ihre Arbeiten. Wir spielten noch gemeinsam im Gelände und fuhren nach einem langen Tag stolz zurück.



Afrikamuseum

Kreativer Anteil: Workshops

Berg en Dal NL 23.7.2022

Das niederländische Afrikamuseum ist ein Freilandmuseum. Auf einem riesigen Gelände mit Wald, Wiesen und Hügeln werden unterschiedliche afrikanische Wohn- und Siedlungsformen präsentiert. Wir hatten wieder den Bollerwagen mit Picknick dabei und suchten uns einen schönen Wiesensplatz, um die Decken auszubreiten.

Normalerweise sind die Gebäude mit authentischen Möbeln und Utensilien gefüllt und benutzbar. Coronabedingt waren diese leider ausgeräumt. Zum Ausgleich wurden verschiedene Workshops draußen angeboten: ghanaesischen Stoffschmuck, mit Lavendel gefüllte Ashanti-Amulette und Dogo-Stöcke herstellen. Es zeigte sich, dass für die Kinder und Jugendlichen dies viel interessanter war. Wir alle hatten das Gefühl, einen Tag in Afrika zu sein und dort zu arbeiten. So kam es, dass wir die letzten waren, die das Gelände bei Schließung verließen. Auf dem Rückweg gönnten wir uns noch eine Pommes spezial.





Straßenmalfestival und „paint on wall“ Streetartfestival

Kreativer Anteil: eigene Grafitti

Geldern 7.8.2022

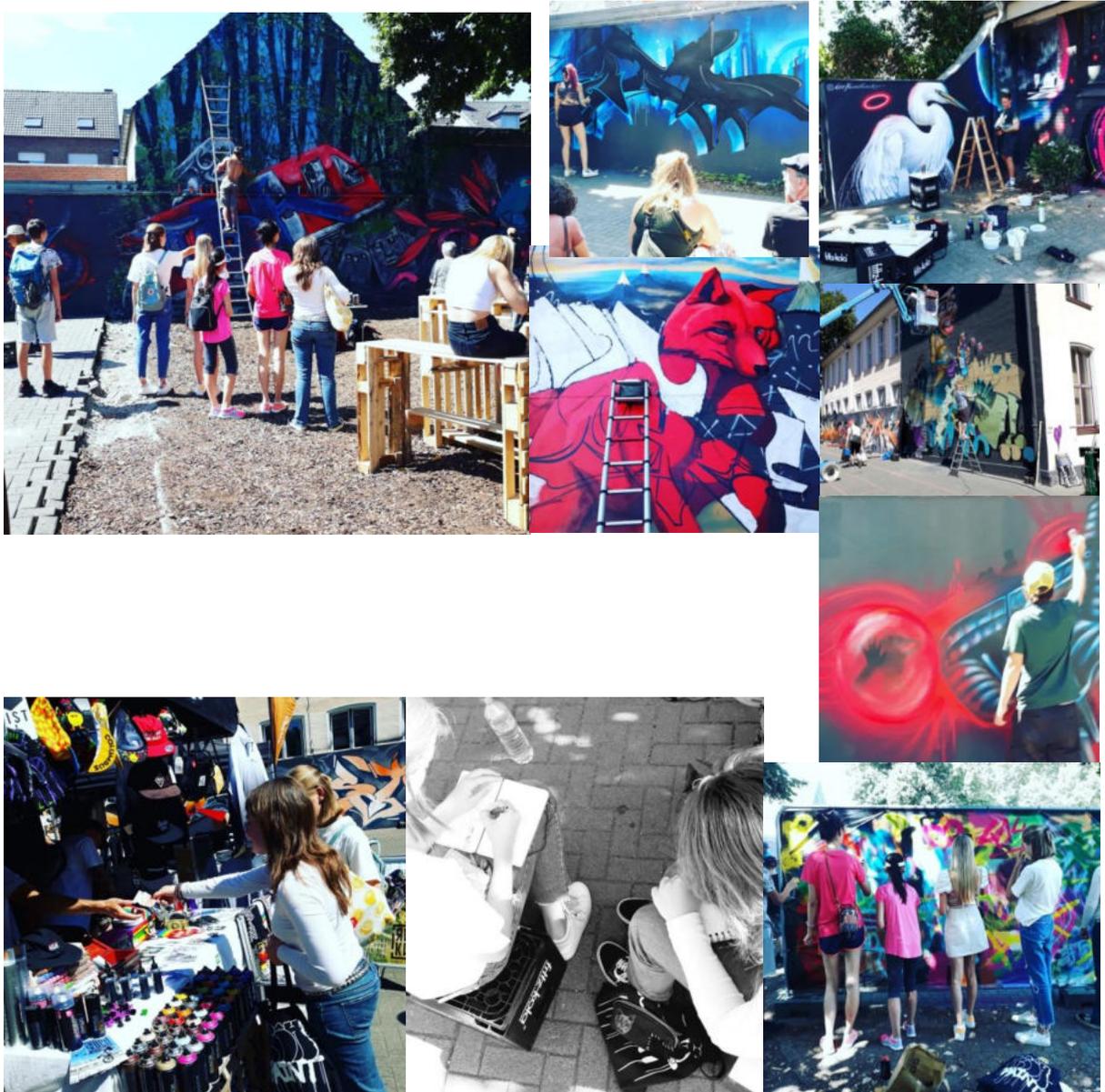
Wir fahren zum jährlichen Festival der Straßenmalerei nach Geldern. Die Stadt wird dann im ganzen Zentrum mit Kreide von KünstlerInnen, Kindern und StraßenmalerInnen bunt bemalt. Dazu gibt es Straßenmusik und viele Buden. Es ist dann gerammelt voll.



Als wir in eine kleine Nebenstraße einbogen, hörten wir von weiter weg Musik und wir gingen neugierig hin. Zwischen einer Schule und mehreren anderen Gebäuden öffnete sich ein größerer Platz. Staunend sahen wir lauter Streetartists, die die Wände besprühten, teilweise standen sie auf Leitern und Kränen. Neben dem normalen Straßenmalfestival fand in diesem Jahr auch ein Streetartfestival statt. Zwar etwas versteckt, aber dafür umso beeindruckender.

Die beteiligten Writer waren allesamt namhafte deutsche Künstlerinnen und Künstler (z.B. oldhaus aus Neuss). Wir beobachteten sie fasziniert bei der Arbeit und konnten genau die Techniken bewundern: Abdecken, Schablonen, skizzieren.....

Bald juckte es den Kindern und Jugendlichen in den Fingern. Netterweise waren auch verschiedene freistehende große Wände zum freien Sprayen gespannt. Wir kauften vor Ort verschiedene Farbdosen, unsere Gruppe ließ sich die unterschiedlichen Ventile und ihre Funktionen erklären und legte los. Schnell stellte sich heraus, dass es gar nicht so einfach war. Sie setzten sich hin und skizzierten ihre gewünschten Bilder in die mitgebrachten Skizzenbücher und übten so lange, bis sie zufrieden waren.



Wir hatten unser Picknick völlig vergessen.

So fuhren wir zum Abschluss an einen nahe gelegenen See, fanden glücklicherweise sofort eine schöne Stelle und entspannten bei leckerem Essen und Trinken.



The Mystery of Banksy

Kreativer Anteil: Selbstinszenierungen zu Werken Banksys

Mülheim 3.12.22

Wir hatten uns im Vorfeld Bilder von Banksy im Internet angesehen und alle freuten sich auf den Ausflug. Diesmal waren auch Kinder und eine Erwachsene aus der Ukraine dabei. Banksy hat für die geflüchteten Menschen von dort eine große Bedeutung, weil er auch in den ukrainischen Trümmern arbeitete. Leider mussten wir nach der Anmeldeliste gehen: es wollten wesentlich mehr Menschen mit, als wir mitnehmen konnten.

Die Ausstellung übertraf bei weitem unsere Erwartungen. In der ehemaligen Forschungshalle waren große Wände mit den Werken in Originalgröße als Riesenfotos installiert. Zusätzlich gab es verschiedene Filme seiner Aktions-Projekte. Die Rauminstallation wurden genau nachgebaut. Man konnte in einem von ihm gestalteten U-Bahn Waggon Platz nehmen.... Und jeder konnte die Hintergründe und Bedeutungen seiner Werke auf Tafeln nachlesen. Die Ausstellung war erstaunlich groß und umfangreich. Wir sind sie mehrmals durchlaufen und immer vielen uns wieder neue Dinge auf.

Die Gruppe suchte sich drei Arbeiten aus, zu denen sie sich selbst inszenierten. Dazu war noch nicht einmal eine Absprache nötig.

Auf der Rückfahrt hatten wir uns sehr viel zu erzählen.

